

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Auskäufern 1,20 M., in den Ausgabestellen 1 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Beleggeld 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 18 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 5 gespaltene Spaltenbreite oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entwerfend höher berechnet. Notizen und Briefe außerhalb des Interesses 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 170.

Freitag, den 23. Juli 1909.

149. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die für den Fabrikarbeiter **Karl Starke** in **Tragwitz** am 20. Dezember 1908 unter Nr. 8 vom Amtsvorsteher in Rößen ausgefertigte Nachfahracte ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.

Merseburg, den 15. Juli 1909.

Der Königliche Landrat.  
Graßhofhausonville.

### Bekanntmachung.

Für die Veranlagungsperiode 1910, 1911 und 1912 haben die gemäß Artikel 40 I der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuergesetz vorgeschriebenen **Neuwahlen** von Mitgliedern und Stellvertretern für die **Voranschlags-Kommission** stattzufinden.

Die Wahlämter und Gemeindevorstände ersuche ich, diese Wahlen zu veranlassen.

Es sind zu wählen für:

Bauschled 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter, Hagen 7 Mitglieder und 7 Stellvertreter, Merseburg 10 Mitglieder und 10 Stellvertreter, Schöndorf 7 Mitglieder und 7 Stellvertreter, Schützberg 8 Mitglieder und 8 Stellvertreter, Gutsbezirk Wilsdorf 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter, Gutsbezirk Kurzdorf 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gutsbezirk Dührenberg 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gutsbezirk Ermlich 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gutsbezirk Geddula 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gutsbezirk Großschänndorf 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gutsbezirk Hölleben 5 Mitglieder und 5 Stellvertreter, Gutsbezirk Keulshäuser 4 Mitglieder und 4 Stellvertreter, Gutsbezirk Köpichen 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gutsbezirk Modersitz 2 Mitglieder und

2 Stellvertreter, Gutsbezirk Oberbruna 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gutsbezirk Poppitz 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter, Gutsbezirk Passendorf 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter, Gutsbezirk Pöhlitz-Poppitz 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter, Gutsbezirk Schlettau 3 Mitglieder und 3 Stellvertreter, Gutsbezirk Schotterey 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter, Gutsbezirk Wehlitz 5 Mitglieder und 5 Stellvertreter, Gutsbezirk Zöschen 2 Mitglieder und 2 Stellvertreter.

Jede hier nicht genannte Gemeinde hat 1 Mitglied und 1 stellvertretendes Mitglied zu wählen.

In den Gutsbezirken geschieht die Wahl indem der Gutsbesitzer oder der Gutsbesitzerstellvertreter 1 Mitglied und 1 stellvertretendes Mitglied bezieht. Nach § 32 des Einkommensteuergesetzes treten die Gutsbesitzer bzw. deren Stellvertreter oder die von ihnen zu ernennenden Einwohner des Voranschlagsbezirks als Mitglieder in die Kommission ein.

Bei der Aufforderung zur Vornahme der Wahl ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die verschiedenen Arten des Einkommens (Kapitalvermögen, Grundbesitz, Handel und Gewerbe, Gewinnbringende Beschäftigung) unter den gewählten Mitgliedern nach Maßgabe der in jedem Bezirke obwaltenden Einkommensverhältnisse tunlichst vertreten sein müssen.

Wählbar sind nur Einwohner des Gemeinde- oder Gutsbezirks, welche preussische Staatsangehörige sind, das 25. Lebensjahr vollendet haben und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Von einer bestimmten Höhe des Einkommens, insbesondere von dem Bezüge eines solchen von mehr als 900 Mark ist die Wählbarkeit nicht abhängig.

Es ist durchaus wünschenswert, daß auch Einwohner mit einem Einkommen von unter 900 Mark den Voranschlags-Kommissionen als Mitglieder angehören.

Nach stattgehabter Wahl — spätestens 15. August cr. — ist mit seitens der Magistrats-, Gemeinde- und Gutsvorstände die bezügliche **Wahlverhandlung** neben einem Verzeichnis der gewählten Mitglieder und Stellvertreter vorzulegen.

Der Gewählte Vor- und Zuname, Stand und Lebensalter wünsche ich aus dem Verzeichnis zu ersehen, ebenfalls eine Angabe über die Höhe des Einkommens, sowie einen Hinweis darauf, daß die Gewählten preussische Staatsangehörige sind und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Ich ersuche um genaue Beachtung der Bestimmungen des Artikels 44 I 2 bis 6 der Ausführungs-Anweisung zum Einkommensteuergesetz und um pünktliche Zurechtlegung des geforderten Termins.

Merseburg, den 20. Juli 1909.

Der Vorsitzende  
der Veranlagungs-Kommission.  
Graßhofhausonville.

### Bekanntmachung.

Während der Arbeiten (Nachprüfung über die Festigkeit der Befestigungen etc.) am Stadtturm wird der Einplan von den Grundstücken 1-7 für den Fahr- und Fußverkehr gesperrt.

Benutzt werden darf nur der Bürgersteig längs der Grundstücke 1-7.

Der Fahrverkehr wird über den Hofmarkt umgeleitet.

Merseburg, den 21. Juli 1909.

Die Polizeiverwaltung.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

**Berlin, 22. Juli.** (Nachrichten.) Aus Bergen wird unterm 22. Juli berichtet: Der Kaiser arbeitete gestern vormittag allein auf dem Begleitsschiff „Samburg“ und besaß sich dann mit einigen Herren des Besatzes an Land. Das Frühstück, an dem auch König Haakon teilnahm, wurde beim Konsum Motör eingenommen. Zum Tee begaben sich beide Majestäten zum Staatsminister Nielsen. Die Weiterfahrt erfolgte heute nacht 2 Uhr. In Alesund war ein Aufenthalt von wenigen Stunden gemacht worden, worauf die Diffe nach Molde fortgeleitet wird.

Die beteiligten Ausschüsse des Bundesrates werden sich in den nächsten Tagen bei Beratung der Ausführungsbestimmungen zum Reichs-Stempelgesetz auch mit der in letzter Zeit beobachteten Waffenausgabe neuer Dividendenbogen und mit der Frage beschäftigen, durch welche Maßnahmen der hierin liegenden Verletzung der Absichten des Zollensgesetzes entgegenzuwirken ist.

Der Deutsche Handelskongress wird sich demnächst mit der Frage der Einführung der Wertsche Legramme zu beschäftigen haben. Vor längerer Zeit ging eine berufliche Anregung von der Handelskammer in Mannheim aus. Die Handelskammern haben inzwischen zu der Frage Stellung genommen und das Reichspostamt erwidert, der Angelegenheit näher zu treten. Diese Brieflegramme, so wird in den Eingaben erbeten, sollen zur Nachhilfe abtelegraphiert und den Empfänger an nächsten Morgen mit der ersten Briefpoststellung zugeleitet werden. Die Gebühren sollen entsprechend denen für frankierte Brieflegramme berechnet werden. Es wird 1 Pf. für das Wort bei Befestigung

### Waren Erichsen.

88. Roman von J. Joch.

Falkner mußte lächeln bei dem Bescheid, erkannte er doch darin seine Waren, die Seelungler selbster, glücklicher Tage. Er verzehrte sich tief in die alten Erinnerungen, so daß er erschrocken zusammenfuhr, als der Mann auf der Antefassade ihn ansah: „Da kommt die Herr.“

„Es ist gut; verraten Sie mich nicht, es soll eine Ueberraschung sein.“

Falkner drückte dem grinsenden, alten Schiffer ein Geldstück in die Hand und mischte sich rasch unter die fröhliche Menge, in deren Mitte schlant und vornehm eine schwarzgekleidete Gestalt deutlich erkennbar bei den flimmernden Lichtern dem Schiffe zukehrte.

„Nur nicht zu rasch nur Geduld,“ ermahnte sich Falkner selbst, und doch wollte ihn das Herz jubelnd der entgegenführenden, die da drüben an der Reeling stand und über das dunkle Wasser schaute.

Er mußte ferner Zeiten bedenken und der Stunden, die sie einst auf der Fahrt von Svendborg verlebte. Auch damals strahlten unglückliche Sterne zu ihren Füßern, flimmernde Lichter spiegelten sich am Ufer in den schwarzen Fluten, um dann weit hinten zu bleiben, wie auch jetzt, da der Kiel des stolzen Schiffes dem mächtigen Strom durchschnitt.

Schon sah er den Mut, sich ihr zu nahen, schon trat er in den Blickkreis des erlauchtesten Dicks, als er Waren von einem Kreis fröhlicher Menschen umzingelt sah, die sie herzlich begrüßten. Wichtig ging er näher heran, bis er einen dunklen Schlag am Nackt gewann, von wo er alles betrachten konnte. Den Klang ihrer Stimme zu hören, erschien ihm schon als ein Gottesgeschick. Wenn sie im Gespräch mit den Bekannten das Gesicht so wandte, daß das helle Licht der elektrischen Flammen es traf, so jauchzte sein Herz und er versuchte in den schönen, ersten Hagen zu sehen, bis sie wieder in Dunkel tauchten.

Seine Ungeduld und Sehnsucht hatten den höchsten Grad erreicht; er fühlte, daß er es nicht mehr ertragen könne, die Geliebte in erreichbarer Nähe zu haben und sie nicht halten zu dürfen an seinem Herzen, das in leidenschaftlichem Sehnen sich nach ihr verzehrte, als endlich die Erlösung kam. Im Sonn verließen fast alle das Schiff; nur Waren und er blieben einsam zurück. Es gehörte schon Waren's Vorlesung zum Wasser dazu, die letzte Straße nach Adin auch zu wieder zurückzulegen, zumal ein sich stetig verdichtender Nebel über dem Wasser lag.

Nach ein Gruß, ein Winken mit der Hand, dann lehnte sich Waren beglücklich in den Stuhl zurück und freute sich der Stille ringsumher. Die Glühlampen strahlten ihr freundliches Licht über die nähe Umgebung, denn der zunehmende Nebel füllte alles andere in dämmernde Schatten. Kein Mensch war zu

sehen, doch jetzt tauchte aus der Dunkelheit vom Heck kommend eine schlanke Gestalt auf. Fühlig freilich das Licht einer Flamme über den Mann. Waren's Auge suchte über ihn weg, doch legte es sich ihm wieder zu. Wie bleich der Mann ansah! Er kam näher und näher, es schien ihm, als ob er sie anstarrte. Er hob den Kopf, die Krämpfe des Gutes warf in sein Schatten mehr über die hohe Stirn und die dunklen Augen, die mit seltsamem Ausdruck die ihrigen suchten.

Rangsam erhob sie sich und sah ihn an, als ob sie von Sinnen wäre, ihre Hände hoben sich, um den zu fassen, der ihr entgegenkam aus Nebel und Dunkelheit. Aus Todesgrauen kam er her, aus dem dunklen Rand, das noch niemals einen Menschen wiederab. Ein seltsames Lächeln breitete sich über Hans Oluf's schönes und doch so trauriges Gesicht, seine Arme streckten sich ihr entgegen, die lachend und weinend ihm entgegenstrahlte: „Hans Oluf, Du lebst! Ich habe es ja geglaubt, wenn der Bestand verzweifeln wollte.“

„Waren, Geliebte meiner Seele, Du mein alles in der Welt! Nun werde ich wieder gefunden.“

Er grüßten sie einander, als ein

Bootsmann aus dem Nebel vor ihnen auftauchte und meldete, das Schiff müsse die Fahrt unterbrechen und die Nacht über still liegen wegen des Nebels.

„Hier, mein Lieber,“ rief Hans Oluf ihm übermühtig zu, trinken Sie auf unser Wohl eine Glas. Uns soll es nicht kümmern, und wenn wir die ganze Nacht hier liegen! Wir haben Zeit.“

„Ich dank, Herr; ich kenne wenig Menschen, die Zeit haben. Gewöhnlich geht ein Wortspektakel los. Viel Vergnügen miteinander!“

„Der Herr hält uns für ein junges Ehepaar, Waren. Ach, Kind, daß ich nach all dem Dunkelsein und der nachsinnigen Verzweiflung noch so glücklich gemorden bin! Ich glaube, ich wäre zu Grunde gegangen wenn ich Dich als das Weib eines anderen wiedergesehen hätte.“

„Ich verstehe dann erst recht nicht, daß Du nicht Deinen Tod sofort mitbringen ließt.“

„Ich war Deiner ja ganz sicher. Ich glaubte, meine Frau lebte noch. Erst mit meiner Ankunft in Buchdorf begann die Warte. Doch nun laß uns Schweigen von Alledem, was hinter uns liegt. Sieh um Dich Waren! Im Nebel habe ich Dich verloren, und im Nebel finde ich Dich wieder. Ich sehe Dich noch vor mir, damals in Hüllstrup an dem unglückseligen Abend, wie Du vor mir herwandelt, immer weiter, immer weiter, daß ich meine Schritte beschleunigte, um Dich zu halten. (Schluß folgt.)“

einer Mindestgebühr vorgeschlagen. Aus- tragung durch einen besonderen Voten wird nicht beantragt.

— Hebung der Viehzucht in Deutsch-Süd- westafrika. Die für die wirtschaftliche Zu- kunft der südwestsafrikanischen Kolonie so außerordentlich bedeutsamen Aufgaben der Landwirtschaft, insbesondere der Viehzucht, haben, wie wir erfahren, zu der Notwendig- keit geführt, dem Gouvernment auch einen landwirtschaftlichen Sachverständigen als Re- ferenten beizugeben. Der neuernannte Sach- verständige ist am 18. ds. Mts. bereits aus- gereist. Er wird unter anderem auch die Oberleitung über die vom Gouvernment an- gelegten Stammzuchten, wie die der Karakul- schafe übernehmen. Die Zunahme der Wolllä- schafe im Bezirk Oiboon und Maitshöhe ist eine besonders erfreuliche Erscheinung der weiteren Entwicklung der Viehzucht; nach den letzten Aufnahmen stehen in diesem Gebiet über 5000 Stück Wollschafe. Und wenn auch die Ausfuhr an Wolle noch nicht bedeutend war, so übertrifft das im letzten Jahre aus- geführte Quantum von 4100 Kilogramm doch das vorjährige fast um den doppelten Betrag. Zur weiteren Hebung der Schafzucht werden aus Europa Karakulschafe und aus der englischen Nachbarzone Wollschafe und afrikanische Fettschwanzschafe eingeführt.

— Nach der Fassung der Schulbestim- mungen des Gesetzes über die Änderungen im Finanzwesen, das in seinem Artikel VI die Termine für das Inkassieren der neuen Steuern und Zölle enthält, waren Zweifel entstanden über den Beginn der Besteuerung der Besteuerungsmittel. Wie der „Berlin. Kol. Mng.“ vor zuständigem Stelle erklärt, tritt diese Steuer erst am 1. Oktober 1909 in Kraft.

— Die Mitteilung der „Woss. Ztg.“, wonach eine neue Diamantenfunde von 27000 Karat im Werte von 80000 M. ent- deckt worden ist, ist nach einer anderen Meldung unrichtig. Diese Angaben beziehen sich auf die alte, seltenerit angelegte Sendung, die längst ausverkauft ist. Dagegen wird am 25. Juli eine neue Sendung Diamanten von 36000 Karat, im Werte von über 1 Million Mark in Hamburg eintreffen und am 27. d. Mts. in Berlin sein. Die bisher geführten, deutschen Diamanten repräsentieren einseh- lich der neuen Ladung einen Wert von über 3 1/2 Millionen Mark.

— Nach einer Meldung aus Dresden ist die Kaiser zur Teilnahme an den Herbstmanövern des sächsischen Armeekorps am 20. September mittels Sonderzugs auf dem Bahnhofsamt in ein und umbegeben sich im Automobil in das Mandow- gebiet.

\* Nordern, 21. Juli. Fürst und Fürstin von Bilkow sind unter großen Ovationen der Bahnhöfe und der Einwohner heute nachmittag gegen 1 Uhr hier eingetroffen.

**Frankreich.**

\* Paris, 21. Juli. Die Mehrheit, die der Regierung das Vertrauen weigerte, setzt sich aus 63 Radikalen, 6 Republikanern der Linken, 18 unabhängigen Sozialisten, 45 ge- einigten Sozialisten, 70 gemäßigten Republikanern, 51 Nationalisten und Konföderativen zusammen. Die Minorität besteht aus 113 Radikalen, 63 Republikanern der Linken, 11 gemäßigten Republikanern, 3 unabhän- gigen Sozialisten und 1 Konföderativen. 26 Deputierte enthielten sich der Abstimmung, 175 Deputierte waren heurlaubt. Auch gestern verließ Ministerpräsident Clemencé das Ministerium nicht, ohne in gewohnter Weise ein Speerwort über die Lage zu ver- leihen. Als er umringt von Journalisten, sich ansah, das Ministerium zu verlassen, sagte er: „Sehen Sie, meine Herren, es ist doch ein Vorzug, nicht im Ministerium zu wohnen. Mit meinem Regenkleid bin ich gekommen, mit meinem Stock gehe ich. Auf diese Weise sparen Sie die Umzugskosten.“

\* Paris, 21. Juli. Clemencé hatte so- fort nach der glücklichen Kammerwahl eine Unterredung mit Fallières. Erörterte ver- schiedene Punkte, seine Verwendung über das Ereignis auszudrücken. Von verschiedenen Seiten wird die Ansicht aufgegriffen, daß Fallières nicht das Portefeuille des Außen- wesen erhalten könne, da sonst einige Schwierig- keiten internationaler Art eintreten könnten, daß er aber geeignet wäre, das Portefeuille der Marine zu übernehmen.

**Spanien.**

\* San Sebastian, 21. Juli. Zur Feier des heutigen Geburtstages der Kö- nigin-Mutter traf sich Königin Viktoria mit ihren Kindern heute vormittag aus La Granja hier ein. Der König kam aus Ma-

drid, Prinz Heinrich von Preußen aus Bilbao. Die „Albida“ lief um 1/8 Uhr morgens ein. Der Prinz wird in der heutigen Regatta ein Segelboot steuern. Heute abend findet im Stadthaus ein Bankett zu Ehren des Prinzen und der deutschen Gesandtschaft statt. Morgen ist Bankett im Segelklub.

**England.**

\* London, 21. Juli. Die „Morning Post.“ die bekanntlich eine Sammlung für den Erwerb eines Luftschiffes veranstaltet, hat gestern bei Lebaudy Frères in Paris einen „Dirigible“ für 20,000 Pfund (400,000 Mark) bestellt, der jedoch erst abgenommen werden soll, wenn ein Komitee, bestehend aus zwei Mitgliedern des britischen Kriegsministeriums und zwei von der Morning Post zu ernennenden Sach- verständigen, sein Urteil abgegeben hat. Das Blatt teilt weiter mit, daß es auch die Fonds zur Bezahlung des Clement-Bayardischen Luftschiffes, das im September in England eintreffen soll, beschaffen werde. Da die Sammlung des Blattes in der letzten Woche erstreckt über 9000 Pfund (180,000 Mark) betrug, müssen wohl noch andere für genannte Zwecke zur Verfügung gestellte Mittel vorhanden sein. Der Gasack des bestellten „Lebaudy“ wird auf einem metallenen Kiel ruhen. Seine beiden Motoren haben zusammen 270 Pferde- kräfte. Das Luftschiff muß mindestens zwanzig englische Meilen in der Stunde zurücklegen und sich mindestens 24 Stunden lang in der Luft halten und zu einer Höhe von 6000 Fuß aufsteigen können. Seine Tragkraft muß außerdem für sechs Mann und einen Apparat für drahtlose Telegraphie ausreichen.

\* London, 21. Juli. Von der britischen Admiralität wird jetzt versucht, das vor wenigen Tagen auf der Höhe von Cromer ge- sunkenen Unterseeboot „O 11“ wieder zu heben. Die ersten Arbeiten, die zu diesem Zwecke ausgeführt wurden, mißlangten jedoch voll- ständig. Es war kaum gelungen, das unterge- gangene Fahrzeug etwas in die Höhe zu bringen, als die eisernen Klammern nach- gaben und das Boot wieder auf den Meeres- boden fallen ließ. Sachverständige äußern sich dahin, daß die Aufgabe der Hebung dieses Unterseebootes viel schwerer sei, als man zuerst angenommen habe, und daß in- folgedessen über zehn Tage vergehen könnten, bevor die Arbeiten von einem Erfolg getönt sein würden.

**Marokko.**

\* Madrid, 21. Juli. Nach neuen amtlichen Meldungen aus Melilla dauert das Geschloßfeuer von den von General Marina besetzten Höhen seit heute vormittag unabhän- glich an. Die Mauren haben ihre Taktik geändert und versuchen, die Höhen von Alabja zu umgehen und Melilla selbst anzugreifen. — Die erste Brigade wird ver- stärkt. Eine Division in Madrid wird mobil gemacht.

**Türkei.**

\* Konstantinopel, 21. Juli. Die Kammer hat 220 000 Pfund für die Geschützigen in Adana und Aleppo bewilligt.

**Vereinigte Staaten von Nordamerika.**

\* New-York, 21. Juli. Heute fand eine Spezial-Sitzung des Kabinetts bezugs- schlingung der Tarifwilsigkeiten zwischen dem Senat und dem Unterhaus statt.

**Lokales.**

\* Merseburg, 21. Juli.

\* Ordensverleihung. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Regierungspräsidenten von Eisenhart- holtz hierzuland das Kreuz der Ritter des Rb. liglichen Hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

\* In die Geisel fiel gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr beim Spielen ein Kind des Kohlenhändlers Raumann herabfiel in der Nähe der Dammühle. Durch hinzutretende Personen konnte das Kind noch rechtzeitig dem Wasser entzogen werden.

\* Elektrizität. In der in gestriger Nr. unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz melden wir nach später eingegangenen Mit- teilungen, daß außer Herrn Christ, auch Herr G. Liebmann, Durchg. gern Aus- kunft an Interessenten erteilt.

\* Stenographie. Am Sonntag, den 1. August d. Js. findet in hiesiger Stadt eine Verammlung des VIII. Bezirks (Saalebezirk) des Stenographenbundes Sachsen-Anhalt (Einkunftsgebiet Stolze-Gehrig) statt. Diefem Bezirk gehören 17 Vereine an, welche ihre Vertreter hieher entsenden werden. Einzel- heiten über die in Aussicht genommenen Ver-

anstaltungen bei dem Bezirkstage werden noch bekannt gegeben werden. Wir können aber schon heute mitteilen, daß auch eine öffent- liche Verammlung in Müller's Hotel statt- finden wird. Den Vortrag für diese hat den Vornamen nach Herr Professor Dr. Schwarze- Wittenberg übernommen. Da die Veramm- lung öffentlich ist, hat jeder Freund der stenog- raphischen Sache freien Zutritt.

\* Von einem Radler überfahren wurde heute Vormittag in der Gotthardstraße ein 10jähriger Junge. Er erlitt Quetschwunden an der rechten Hand und im Gesicht.

\* Wird das Wetter dauernd besser? Nach den Feststellungen der meteorologischen Station auf dem Broden ist dies nicht der Fall. Obwohl das Barometer in Deutsch- land gestiegen ist, heißt es in den neuesten Wetterberichten, dürfte doch eine nennenswerte Änderung, namentlich eine solche von Dauer, nicht zu erwarten sein, da von Island her ein neues Minimum sich nähert. Dagegen wird für die nächsten Tage teils heißeres, teils wolfiges, aber etwas wärmeres Wetter prophezeit.

**Provinz und Umgegend.**

\* Halle a. S., 21. Juli. Zum Leiter der Straßenbahn, als Nachfolger des verstorbenen Direktors Rehm, ist der Eisenbahn- direktor a. D. Herr Selmer Baurat Red. Mitglied des Stadterordnetenkollegiums, aus- ersehen. Die definitive Bestellung erfolgt in kürzester Frist.

\* Halle, 22. Juli. Im Ständehaus fand gestern unter Vorsitz des Brandrats v. Knoblich eine Verammlung in Sachen der Eisen- bahnen statt, in welcher Bundesrat Franke das von der Provinzialverwaltung ausgearbeitete Projekt in seinen Grundzügen be- kannt gab. Die Linie soll bekanntlich etwa 6-7 Minuten vom Staatsbahnhof Halle entfernt in der Dillischer Straße ihren An- fang nehmen, überschreitet die Halle-Belpziger Bahn in der Höhe des Kanauer Weges nahe dem Sportplatz, geht dann längs der Belpziger Chaussee nach Bruchdorf, wo ein Bahnhöf gebaut werden soll, fährt um Dieselau herum nach Döllnitz und dann in der schon früher geplanten Weise durchs Hertal. In Stedebühl mündet sie wieder in die Staats- bahn. Der mit aller Voracht und Genauig- keit aufgestellte Kostenaufschlag schlägt mit rund 2 050 000 Mark. Dazu kommen die Kosten des notwendigen Grundbesitzes, die auf etwa 800 000 Mark veranschlagt sind. Außerdem steht eine beträchtliche Kosten- erhöhung dadurch in Aussicht, daß die Eisen- bahndirektion Halle eine Verbinungsbahn von der Halle-Kasseler nach der Halle-Kasseler Strecke plant, welche den Kanauer Weg mittels einer Ueberführung überschreitet, so daß die Eisenbahn gewissermaßen eine Etage höher bauen muß. Dies würde 122 000 Mark mehr erfordern, so daß man gut tut, auf die Gesamtkosten des Unternehmens etwa 3 Millionen Mark zu rechnen. Ueber die Rentabilität der Bahn läßt sich vorläufig nur sagen, daß schätzungsweise eine Verzinsung von 26 Prozent des Aktienkapitals, oder, wenn Grund und Boden hineingebogen wird, von 1,9 Prozent der aufgewendeten Summen errechnet worden sind.

\* Lokau (Saalkreis), 20. Juli. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, etwa morgens 2 Uhr, bei einem Gastwirt hier ver- übt. Die Diebe gelangten durch Abbrechen einer Fensterbank, die es ihnen ermöglichte, durch eine Fensteröffnung durchzu- greifen und zwei Fensterflügel aufzukleben, in das Gastzimmer. Mit einem Stemmleisen erdrachten sie fünf Autarkten und brachen sie ihres Inhalts. An Nickelmünzen fassen ihnen etwa 40-45 M. in die Hände. Mit Schlüsselstein verlustigen sie nun drei Schlüssel an zu öffnen. Da ihnen dies nicht gelang, er- drachten sie auch die Gewalttat, hierbei fiel ihnen nur ein kleiner Betrag von etwa 3 M. in die Hände. Vom Gastzimmer gelangten sie in den Hausflur und öffneten mit Hilfe eines gefundenen Schlüssel das Telephon- zimmer, durchwühlten es, fanden aber nichts. Hier mußten die Diebe gestört worden sein, da sie Zigaren und Spirituosen unberührt ließen und nur noch zwei Schlüssel und einen kleinen Schlüssel für Buchdrucker mitgehen ließen. Von den Eindringern fehlt jede Spur.

\* Vom Vorharg, 20. Juli. Die reich- lichen Niederschläge im Juli haben fast Wunder bewirkt. Alle Getreidearten mit Ausnahme des Hafers, der noch zurüch ist, sowie alle Hackfrüchte stehen vorzüglich. Die Futter- rüben dagegen sind nur mittelmäßig und die Wiesenerträge werden auf ein Drittel des Vorjahres geschätzt. Der Jentner altes Heu kostet zurzeit 4,35 M. Der Obstanhang ist

reichlich, alle Beerenarten aber zeigen aus- nahmsweise wohl infolge der vorjährigen Trockenheit und des Frostes mehr fehr ipä- lichen Reife. Die Waldbäume zeigen über- zeugend Fruchtanfang. Vor allem aber sind die Büsche, die an den Wegen stehen, dermaßen mit Rüssen bekrast, daß sie schier brechen müßten. Das steht der Forstmann im Interesse der natürlichen Verjüngung des Waldes gern und nimmt bei Durchforstungen darauf Rücksicht. Nur die Eichen sind in der Entwicklung zurück. Sie waren hier im Mai durch die schwarzbirgigen, aber sonst grüne Blaupfe des Eichenwidlers fast ganz entblättert und zeigen heute nur eine sehr dürftige junge Belaubung.

\* Stendal, 20. Juli. Die Befreiung des Fabrikanten von Heiner, der, wie wir aus- schließlich berichteten, in Stendal von einem Einjährigem in einer momentanen Gefes- tigung erschossen wurde, fand gestern nachmittag auf dem Schweriner evangelischen Friedhof statt. Der Sarg wurde von Unteroffizieren des 10. Infanterieregiments getragen. Anwesend war fast das gesamte Offizierskorps, an der Spitze der Kommandeur des Regiments.

\* Dessau, 21. Juli. Einem jungen, etwa 1 1/2 Jahre langen Krottil, das während des Schloßfestes zur Schau gestellt war, gelang es, zu entweichen. Erst gestern konnte der Ausreißer wieder eingekerkert werden. — Der 62jährige Gastwirt Kable aus dem „Stadt- park“ wurde am Ostfänge als Raub- schweiner, schwemmt. Hierdurch entstand das Gerücht, daß K. ermordet worden ist. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß K. wahr- scheinlich durch einen Unfall ums Leben gekommen ist.

\* Naumburg, 21. Juli. Dem Dichter des Naumburger Puffenlebes, Karl Friedr. Seyferth, gilt heute an seinem hundertsten Geburtstag (er war am 21. Juli 1809 in Bangsalza geboren) in den Herzen aller alten und jungen Naumburger ein innerer-gä- tiges Gedenken. Seyferth war von Beruf Jurist. Er hatte in Jena, Leipzig und Halle studiert, wurde 1836 Professor am O-berlande- gericht in Naumburg, im folgenden Jahre Hilfsarbeiter am Obergericht in Halle-Weißwasser. Hier ist er als Regierungsrat am 29. Juli 1865 auf seinem Sommerfeste „Schilling“ gestorben. Als junger Auskultor dichtete er zum Naumburger Kirchturm des Jahres 1832 das Bänkelsängerlied „Die Puffen von Naumburg“. Für die Rezipienten des Meeresbauzeitungs ist er namenslos als Mitbegründer mit sechs Karikaturzeichnungen seines Kollegen Otto Hellmann. In ihrer Urfassung lautet die Eingangsworte: „Puffen: Heute kam'n von Gumburg durch Klein-Jene bis vor Naumburg, die Originaldichtung zeigt auch sonst ziemlich Abweichungen von der später in allen studentischen Kreisen populär gewordenen Fassung, die, ebenfalls anonym, zuerst 1848 in dem von K. Bönen- stein, R. S. Schauenburg und J. W. Lyra herausgegebenen Kommerzbuch „Deutsche Ader“ veröffentlicht wurde und sehr wahr- scheinlich von einem der beiden Herausgeber Eisenburg oder Bönenstein herrührt. Seyferth's Name wird als Verfasser, orthographisch allerdings ungenau, zum ersten Male 1857 in Meises „Niederbuch für deutsche Gymnasien“ genannt.

\* Dessau, 20. Juli. Wegen Zweifelpampf mit scharfen Waffen wurden heute vom hiesigen Landgericht fünf Schüler des Städtischen Friedrichs-Polytechnikums zu Cöthen zu je drei Monaten Festungshaft verurteilt. Sie haben als Mitglieder der Verbindungen Armi- nia, Bettina und Germania sogenannte Bestimmungsmessuren ausgeführt, die zum Teil einen blutigen Verlauf nahmen.

\* Eisenach, 20. Juli. Gestern abend 9 Uhr entstand aus bisher noch unbekannter Ursache in der Werkstatt des Tischlerei- meisters Walter in der Sophienstraße Feuer, das bald große Ausdehnung annahm. Die Flammen verzehrten in kurzer Zeit das ganze Haus und Möbelwagen. Das fast ganz neue Ge- bäude brannte vollständig aus. Die Feuer- wehr mußte bis 3 Uhr aus vier Schlauch- leitungen Wasser geben.

\* Eisenach, 21. Juli. Das Haus in Eisenach, in dem Fritz Reuter starb, fiel nach dem Tode der Witwe des Dichters der deutschen Schiller-Stiftung zu. Da es für deren Zwecke aber ungeeignet war, ging es um einen mäßigen Preis in den Besitz der Stadt Eisenach über. Leider hat man das Reuterhaus nicht so erhalten, wie es der Dichter fernergest. Die meisten Räume sind durch das Richard Wagner-Museum in Anspruch genom- men. Der Verein „Fritz Reuter“ in Eisenach will das Reuterhaus wieder in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten lassen. Man hofft, für das Wagner-Museum in der Nähe des Geburtshauses von Sebastian Bach ein

Grundstück zu erwerben. Das dürfte die beste Meinung sein, denn Richard Wagner und Fritz Meyer unter einem Dach, das reinit sich richtig schiedt zusammen.

Greiz, 21. Juli. Wie die „Greizer Bzg.“ meldet, wurden heute in Greiz in einem Steinbruch folgende Vorkommnisse von Gefährlichen im Alter von 10 Jahren alter Knabe getötet und ein neun Jahre alter Knabe so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.

Magdeburg, 21. Juli. Gestern Abend in später Stunde ist der Feldhüter Schmidt aus Firmsleben, als er sich auf einem Patrouillengange im Firmsleber Park befand, von einem unbekanntem Manne an der Kehle gefaßt worden. Der Schuß, der jedenfalls aus einer Pistole abgefeuert wurde, ging durch den Leib und verlegte den Magen. Schmidt konnte sich nur mühsam etwas weiter schleppen. Er rief um Hilfe und herbeikomende Personen fanden ihn in der Nähe der Budauer Schanze. Schwer verletzt wurde er nach 9 Uhr abends in das Subenberger Krankenhaus eingeliefert. Er ist nicht vernunftfähig und es ist wie die „Magd. Bzg.“ erfährt, wenig Hoffnung für seine Rettung vorhanden. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

**Ausflugsfahrt.**

New York, 21. Juli. Drollie Wright übertrat bei seinem gestrigen Flugversuche bei Fort Myer alle seine früheren Leistungen. Er blieb über 80 Minuten in der Luft und erreichte Höhen bis zu 280 Fuß. Er legte 70 englische Meilen zurück. Der Apparat bewies seine vollkommene Benutzbarkeit und beschrieb wiederholt die Figur einer Acht.

**Die verhinderte Begegnung in den Wästen.**

Metz, 20. Juli. Die von Kapfzer, dem Führer der „Wille de Nancy“, und von den Führern des „Zeppelein I“ geplante, von den Franzosen angeregte Zusammenkunft in den Wästen fand nicht statt. Der „Zeppelein I“ erschien um 7 1/2 Uhr und kreuzte bis 9 1/2 Uhr über dem Genoest Novodant. „Wille de Nancy“ erschien nicht, da die öffentliche Meinung in Nancy den Vorstoß Kapfzers nicht billigte und es zu StraßenDemonstrationen zu kommen drohte. Der Präsident weigerte sich, mitzuführen. Das deutsche Luftschiff, das an der Grenze eine vieltausendköpfige Menschenmenge erwartete, wurde auf seiner Fahrt im Luftzuge der französischen Clement - Bayard - Werke von einem Automobil, in dem der französische Aeronaut Capozza und der Ingenieur Lucus Platz genommen hatten, verfolgt. Ueber Novodant angekommen, schloß es in einer Entfernung von 50 Metern von der Grenze etwa eine Stunde lang alle möglichsten Mandat aus. Die französischen Aeronauten hatten nur eine Stimme der Anerkennung für die Geduld, mit der der Luftkrieger seine Bewegungen ausführte. Als bekannt wurde, daß die „Wille de Nancy“ nicht komme, zeigte sich das französische Publikum nicht wenig enttäuscht und äußerte mit unabweislichen Worten seinen Unmut über die Mätyer Präzession, die sich durch ein paar hundert Chaudronniers hatte veranstalten lassen, die Ballonnenrevue zu veranstalten. „Z I“ landete gegen 9 Uhr mit gewöhnlicher Präzision in Metz, wo er sofort in seine Halle gebracht wurde.

**Automobil-Chronik.**

Nordhausen, 20. Juli. Vor einigen Tagen führten vier Herren von hier im Automobil bei Wege einem falschen Weg; das Automobil fuhr gegen einen Baum und wurde stark beschädigt; bei dem Anprall flohen alle vier Insassen heraus, ohne daß sie ernstere Verletzungen erlitten.

Germont-Herand, 21. Juli. Ein Personenwagen ereignete bei einem Wagnisrunge ein Automobil, in welchem sich vier Personen befanden. Einer der Insassen, ein Student, wurde sofort getötet, ein zweiter schwer verletzt, während die beiden übrigen leichter verletzt wurden.

Schöps, 21. Juli. Ein dem Fleckwauereuere in Gumburg gehöriges Automobil fuhr, von Exzessivwinden heimgesucht, heute morgen kurz nach Mitternacht auf der Braunschw. Straße von hinten in die von einer Nachtschichtführung zurückzubehende 1. Kompagnie des Regiments „Ulsted“ 3. hanoverscher Nr. 163 hinein und rief eine große Anzahl Soldaten zu Boden, worauf der Automobilist gegen einen Baum rannte. Von den Soldaten hat einer einen Bruch des linken Beines, ein zweiter eine erhebliche Verletzung am Kopf erlitten, mehrere andere sind leichter verletzt. Bei dem Stoß des Wagens gegen den Baum wurde der Chauffeur Stord herausgeschleudert, doch kam er mit einigen Verletzungen davon. Stord begab sich, außer Schuld zu sein. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Vermischtes.**

Berlin, 21. Juli. Das Befinden der bei der Rennbahnkatastrophe Verletzten

ist unverändert. Die Staatsanwaltschaft hat die Leichen der Opfer zur Beerdigung noch nicht freigegeben. Die polizeiliche Sperre über die Bahn ist gestern inoffen aufgehoben worden, als dem Verleger gestattet worden ist, an der noch nicht ganz vollendeten Haupttribüne weiter zu arbeiten. Die Bahndirektion hofft, daß die Sperre wieder aufgehoben wird.

Rangener, 21. Juli. Von den bei dem gestrigen Gubenunglück auf der Sege Mansfeld schwer Verletzten sind heute noch zwei gestorben, so daß die Zahl der Toten jetzt fünf und die der Schwerverletzten zwei beträgt.

Bern, 21. Juli. Bei den Arbeiten im Jungfrau-Tunnel, dessen Verlängerung vorgenommen wird, erfolgte eine Explosion. Einzelheiten fehlen noch.

Helm, 21. Juli. Zwei junge Damen, die Tochter einer Majors-Witwe aus Neuweib, und ihre Freundin, die Montag mit dem Dampfer „Gutenberg“ von Gohesberg nach Rolandsees fuhr, werden, wie die „Helm-Blatt.“ meldet, schwer verletzt. Da die Dampfer-Verunglückung niemand man an, daß sie bei dem Unfall des Dampfers umgekommen sind.

Dresden, 21. Juli. In der Marienbrücke gerieten heute mittag zwei Knaben, Bruder im Alter von 12 und 13 Jahren, beim Herumtollen in der Gasse in eine tiefe Grube und veranlaßten. Die Leichen der Knaben sind noch nicht gefunden.

Großsiedel, 21. Juli. Auf der Station Schönau-Grönroda wurden dem Rentner Stöbel aus Hiltzberg, der den bereits in Bewegung gesetzten Zug verlassen wollte, beide Beine abgesägt.

Chabrak, 21. Juli. Auf dem Schuppensteig in Bohnte wurde der 13jährige Sohn des Hoteliers Richter durch einen Pfeilschuß getötet.

Bassel, 21. Juli. In Dörfern des Distrikts hat ein tollwütiger Hund den Hirten und 20 Stück Rindvieh gebissen; infolge dessen mußten alle gebissenen Rinder erschossen werden. Der Schäfer reiste nach Berlin ins Veterinär-Institut.

St. Gallen, 21. Juli. Gestern vier Wochen wurde heute ein verheerendes Brandwunder in der ersten zwei scheidlich verfallenen Leiden der sieben begrabenen Bergarbeiter georgen.

Leibach, 21. Juli. Gestern nachmittag 6 Uhr 36 Min. 20 Sek. wurde ein leichter, von deutlichem Geleise begleiteter E 2 b 18 verpölet und auch von sämtlichen Instrumenten verzerrt.

Wien, 21. Juli. Der Bushalter Anton Marzon, der nach Unterhaglung von 10 000 M. aus Gubrau in Breuß-Schleien geflüchtet ist, wurde mit seinem Komplexier her verpölet.

Wunsdorf, 21. Juli. In der Nähe von Seurn sind die Wünderer Motorradfahrer Balenberger und Pascher an einem Straßenfaher angefahren und schwer verletzt aufgefunden worden.

Jansbrunn, 21. Juli. In der Nähe von Wals ist ein Wälscher aus Metz, dessen Rationale noch nicht festgestellt worden sind, schwer geküzt und auf der Stelle tot gelieben.

London, 20. Juni. Es wird nunmehr aus Melbourne offiziell bestätigt, daß in der Stadt Ballarat reiche Goldbarren gefunden wurden. Die Hauptader zieht sich unter der Stadt nördlich hin, während man bisher nur eine läbliche Ueber gefunden hatte.

Wien, 21. Juli. Um den Fremdenverkehr zu heben, wurde in einem hiesigen Hotel eine elegante Reulettentabing eingerichtet.

**Kleines feuilleton.**

Rheinbades Flöthler auf dem Bahnsteig. Bei der Verabschiedung vom frühesten Paar Willow auf dem Gebrüder Bahnhofsoll Finanzminister v. Rheinbaben, wie die „Morgenpost“ berichtet, in einer bei einem preußischen Finanzminister nicht alltäglichen Form einige interessante Ausserungen über die Finanzreform und die Beamtengehälterregulierung gemacht haben. Ein Reisender, der seinen Platz in dem Wagen nach dem des frühesten Willow hatte, fragte laut einen Coupégenossen: „Wo ist denn eigentlich Rheinbaben?“ Zufällig dachte der wie immer elegante Finanzminister dicht neben dem Coupéfenster, und gut gelaunt rief er in's Coupé: „Hier ist ich! Sie mögen mich wohl nicht leiden?“ „Aber warum denn nicht, Czellyens?“ „Weil ich Ihnen das viele Geld abnehmen muß.“ „Mehrere Stimmen aus dem Publikum: „Wenn das Geld nur vernünftig verwandt würde!“ Der Minister: „Wie brauchen viel. Es müßte aber sein, unseren Beamten müßte gebolten werden. Wenn auch nicht alle zuhieben sind, so dürfen wir auf der anderen Seite auch das Publikum nicht mit Steuern überlasten. Warten Sie nur ab, wenn wir jetzt auch angegriffen werden, ich bin gewiß, daß die Stimmung im Publikum bald umschlagen wird, wenn man einseht, daß das Geld richtig angewandt wird. Haben mußten wir das Geld und dazu brauchen wir Steuern, wenn diese auch nicht sympatisch sind.“

Die Konkurrenz der Wünderer? In einer australischen Beistchift (The Journal of the Department of Agriculture, Western Australia) erschien kürzlich ein Bericht über einen in England erfundenen automatischen Wasserfinder, der der Wünderer Konkurrenz zu maden geeignet sein soll. Dieser Wasserfinder ist ein einfacher Apparat durch den jeder Late feststellen kann, ob sich eine unterirdische Quelle reinen Wassers unter der Bodenfläche befindet, an der Bohrungen geollndt werden. Das Instrument zeigt das Vorhandensein unterirdischer fließender

Quellen in einer Tiefe bis zu 1000 Fuß an. Das Prinzip, auf welchem es beruht, ist die Kraft der elektrischen Ströme, die beständig zwischen der Erde und der Atmosphäre fließen und am stärksten in der Nähe der unterirdischen Wasserläufe sind, da diese bis zu einem gewissen Grade mit Elektrizität geladen sind. Falls sich eine unterirdische Quelle unter der Stelle vorfindet, an der das Instrument aufgestellt ist, so fängt die Nadel an, sich zu bewegen. An der Stelle, wo die Bewegung der Nadel am stärksten ist, müßte die Brunnenbohrung vorgenommen werden. Wenn die Nadel bewegungslos bleibt, so kann angenommen werden, daß sich keine unterirdische Quelle unter der Stelle befindet, wo das Instrument aufgestellt ist. Die Beobachtungen müssen stets in den Vormittags- und den ersten Nachmittagsstunden erfolgen, weil die vertikalen Luftströme da am stärksten sind. Man muß ferner einen klaren, klaren Tag auswählen, weil das Instrument weniger gut arbeitet, wenn die Erde und die Atmosphäre mit Feuchtigkeit gesättigt sind. Der Wasserfinder zeigt aber nur die natürlichen unterirdischen Wasserläufe an, nicht auch Wasserzuführungen. Das Instrument soll von Physikern und Ingenieuren untersucht werden sein. So weit der Bericht. Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hat sich nun kel dem Interesse, das die Frage findet, an das Departement of Agriculture of Western Australia um Auskunft gewandt und die Antwort erhalten, daß die Versuche, welche bislang angefertigt worden sind, die Frage noch offen lassen, ob sich der Apparat bewährt oder nicht. Versuchsansteller und Forscher sind sich darüber einig, daß die erforderlichen Beobachtungen für das Gelingen der Versuche gegen sind.

Der schwarze Herzog und der Graf von Wallingrode. In den nächstreichsten Vorkämpfern der Freiheitskriege gehört v. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig, der im August des Jahres 1809 sich mit der Hilfe seines Heerführers, der schwarzen Schär, nach dem unglücklichen Ausgang der Bferrichthofen Schöpfung gegen Napoleon quer durch ganz Deutschland hindurchschlug und über Bremen nach England entkam. Seinen Zug verfolgte im Augustheft von „Westermanns Monatsheften“ Theodor Nehtwisch und weiß aus seiner genauen Kenntnis der Zeit seine Darstellung mit allerlei charakteristischen Einzelheiten zu beleben. Der erste Kampf erwartete den Herzog bei Halberstadt, wo ihm das 5. westfälische Infanterieregiment den Durchmarsch verpöerte. Der Herzog griff die Finde an und warf sie in die Stadt. Die Tore wurden gestimmt, und bis tief in die Nacht tobte ein hartnäckiger Straßenkampf. An einer Hauptstraße stand ein Haß mit Patronen, aus dem die westfälischen Schützen ihre Munition leicht ergännen konnten. Der Herzog, mitten im Handgemenge, sandte einige Jäger in das Haus und trug mit Unterstützung eines Wannes das Patronenfaß egehändig aus der Feuerlinie. In dem Hause wurden 26 Gefangene gemacht. Der Herzog rebete sie ein: „Warum habt ihr denn zuletzt nicht mehr geschossen, Kinder?“ — „Weil wir keine Patronen mehr hatten, Durchlaucht.“ — Der Herzog lächelte: „Ihr seid ja ganz verfluchte Kerls mit eurem Schießen, ihr müßt euren J Rome wohl recht liebhaben.“ — Die Stadt war in den Händen des Braunschweiger, der größte Teil des französischen Regiments gefangen, gepresst, viele tot und verumdet. Unter der Gefangenen war auch der französische Graf von Wallingrode. Der Herzog, der niemals seine höflichen Formen verlegte, trat, die Mäße lebend, an den Franzosen heran und sprach ihm sein Bedauern über die Gefangennahme aus. Der Oberst aber gab sich sehr hochmütig und ließe seinen Feberhut erz, als ihm dabei Bemerkungen der umstehenden Offiziere dazu zwangen. Nun glaubte der Herzog, es sei an der Zeit, dem Franzosen eine Lesson zu erteilen. Mit kalter Höflichkeit fragte er: „Herr Oberst, Sie heißen?“ — „Graf von Wallingrode.“ — „Wenn Sie erlauben, heißen Sie schon lange so?“ — „Ein und ein halbes Jahr!“ — „Was sind Sie?“ — Kommandeur des 5. französischen Infanterieregiments.“ — „Wenn Sie erlauben, das wären Sie, jetzt kommandieren in eine Schwarzen das Regiment. Aber wie heißen Sie, ob Sie sich Wallingrode nannten?“ — „Meynonnet.“ — „Meynonnet? Doch nicht jener Schiffskapitän Meynonnet, der Jerome von Amerika nach Frankreich brachte?“ — „Durchlaucht aufzuwarten, so ist es!“ — „Aha, das ist ja charmant.“ meinte ironisch der Herzog. „Sie sind ja ein erfahrener Seemann. Ich habe eine kleine Seereise nach England vor, und wenn Sie erlauben, so

madhe ich Sie zu meinem Schiffskapitän.“ Die kleine Seereise nach England müßte zwar noch mit mancherlei Schwierigkeiten erkauft werden, aber, wie Wilhelm Grimm von dem Helden meinte, er hatte recht, auf das Glück zu vertrauen, und er glück dem Schiffsführer, der bei dem Sturme aus dem Schiff hinaus ins Meer springt, und den die Wogen glücklich ans Ufer tragen.“

Ein neuer Komet. Aus Lage in Lippe wird uns folgendes berichtet: Als am Donnerstag nachmittag, den 15. Juli im unseren höchsten Regionen heftige Donnerstürme erdröhnten, erklärte Direktor Claren, daß jetzt wieder ein Komet in unser Atmosphäre gedungen sei, der sein Wasser auf die Erde ergießen und bald sie uns sichtbar sein ergäße. Und wirklich erfolgte in der folgenden Nacht kurz nach 10 Uhr am nordwestlichen Himmel der angekündigte Komet mit nach oben gerichteter Schwefel. Somit dürfte Direktor Claren, der auch am 13. Juni und 8. Juli d. J. einen Kometen entdeckt hat, der erste Astronom sein, der in das über unsere Luftströmungen noch schwabende Dunkel in der meteorologischen Wissenschaft den lang ererbten Lichtstrahl gebracht hat. Claren hat nämlich in einem von ihm unter dem Pseudonym J. Mondart herausgegebenen höchst interessanten Werkchen „Das Kommen und Gehen der Welten“ (zu haben in der Kfbergschreibens Buchhandlung zu Bonn) nachgewiesen, daß unsere anbauende nasse Luftverwitterung und die vielen Wolkensbrüche der letzten Zeit auf Feuchtigkeitsentladungen von Kometen, die in elliptischer Bahn unsere Erde umschwärmten, zurückzuführen seien.

Ein Wingerheim als Schwalbennestheim. In dem unweit von Wingen gelegenen Waldhüterheim bietet das dortige Wingerheim einen interessanten Anblick. Unter dem Dach am oberen Ende befinden sich rund um das Haus herum insgesamt 120 Schwalbennester, die gegenwärtig mit Schwalben belegt sind, die ständig ab und zu fliegen und so eine sehr lebhaft Bevölkerung bilden. Die meisten Nester befinden sich an der vorderen Seite des Hauses. Auf welche Weise die Wögel dazu kommen, gerade dieses Haus so zu bevorzugen, ist unerklärt. Die Wögel haben augenscheinlich sämtlich Junge, und da man auf ein Schwalbennest paar wohl durchsichtlich vier bis fünf Junge annehmen darf, so könnte das Wingerhaus also von vielleicht 800—1000 Schwalben bewohnt sein.

Eine unglückliche Wette. In Frankfurt a. M. kamen zwei junge Leute auf den Gedanken, mit den Unterleibern über den Rhein zu schwimmen. Es wurde eine Wette vereinbart und wer zuletzt am anderen Ufer Landete, müßte bezahlen; sie sprangen überhalb der Alten Brücke in den Rhein. Der Jüngere hatte das Ziel bald erreicht, während der Ältere plötzlich einen so heftigen Schwächeanfall bekam, daß er um Hilfe rief. Einige Mitglieder des Rudervereins, die trainierten, kamen dem Mann zur Hilfe und trachten ihn ans Land. Da er sehr erschöpft war, wurde der Rettungswache gerufen, er zog es aber vor, sich selbstmühtig anzuziehen und aus dem Staub zu machen.

Eine unangenehme Ueberraschung widerfuhr einem Schützenbruder, der in Sandberg a. Lech vor dem Absteigen des Juges zur Reife nach Hamburg vom Gerichtsvollzueher beiseite gebeten wurde. Der Mann des Gelehes nahm ihm alles Bargeld ab, aber die Schützenbrüder schossen ihrem so schwer hineingefallenen Genossen das Müßige auf der Stelle vor, so daß er die Reife nach Hamburg, wenn auch mit sehr gemühten Gefühlen, doch noch mitmachen konnte.

Wichtigste Warnung. Im Schützenbürger Woddenblatt ist das folgende hüßig stilisierte Interat zu lesen: „Warnung! Ich warne hiermit, die hiesigen Nachreden und Besiedigungen gegen mich und meine Frau zu unterlassen, (1) da ich sonst gerichtlich einschreiten muß. Th. . . Ge. . . und Frau.“

Telegramme und letzte Nachrichten. Petersburg, 22. Juli. Das in Frankreich größte große lenk bare Luftschiff „Moffin“ ist hier eingetroffen. Die Flugversuche werden demnächst beginnen. Welsch, 21. Juli. Auf der Rennbahn nach Rarredod wurde der Rennfahrer v. Herzog in dem nachfolgenden Motorrad eines Schrittmachers überfahren und getötet.

London, 22. Juli. Die Lage des Lloyd-Dampfer „Derfflinger“ ist doch ungünstiger, als man anfänglich annahm. Das Schiff sinkt immer tiefer in den Sand ein. Der Wind nimmt zu, und die See geht hoch.

**Bad Lauchstedt.**  
 Sonntag, den 25. Juli cr. (1894)  
**Nachmittags: Konzert.** **Abends: Ball.**  
 Jeden Dienstag, Mittwoch, Freitag: Konzert.

**Johannisbad** **Neu eröffnet.**  
 Schwigbäder, Moor-, Kurz- u. Wannenbäder  
 Russ.-str.-röm. Bäder, Massagen.  
 Geöffnet tägl. v. 8-8, Sonnabend bis 8,  
 Sonntag bis 1 Uhr. Die Abteilung für Russ.-  
 str.-röm. Bäder ist geöffnet f. Damen Montag  
 u. Freitag v. 1-4, Mittwoch von 9-11,  
 für Herren tägl. von 11-1 u. 4-8.  
**Bassenge, Johannisstr. 10.**

**STOLLWERCK**  
**Adler-Kakao**  
 ein Getränk für Jedermann.  
 Enthält konzentriert alle  
 bluf- und muskelbildenden Bestandteile  
 der Kakaobohne.



**STOLLWERCK**

**Plissee- Falten-Röcke und Sonnenstrahl-Röcke,**  
 moderne chike Fas-ons, tadello ausgeführt, in 1 Tag  
 lieferbar, Schitte dazu kostenlos zu Diensten.  
 Fernspr. 1827, **Halle a. S.,** Schmeerstr. 17/18.  
 Versand franko gegen franko. **H. Hess.**

**Unentbehrlich für jede Familie!**



**Underberg**  
**Boonekamp**  
 Semper Idem.  
 Fabrikation allainige Oelminze der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
 am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
 Gegr. **1846.**  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
 24 Preis-Medallien!  
**Underberg-Boonekamp.**

**Tivoli-Theater**  
 Freitag, 23. Juli, Anfang 8 1/4:  
 Neu einstudiert.  
**Der Schwabenstreich.**  
 Lustspiel in 4 Akten von Schönböck.  
 Gewöhnliche Preise. Duhendbiletts gültig.

**Apollo-Theater**  
 in Halle.  
 (Anfang 8 Uhr 10 Min.)  
**Donnerstag, den 22. Juli:**  
**Verra Violetta.**  
 Musik von Edmund Eysler.  
 Vorher:  
**Die schöne Galathee.**  
 Musik von Franz von Suppé.  
**Freitag, den 23. Juli:**  
**Boccaccio.**  
 (Musik von Franz von Suppé.)

**Missionsfest.**  
 Die Ephele Merseburg-Land feiert  
 ihr diesjähriges **Missionsfest**, f.  
 G. w. nächsten  
**Sonntag, den 25. d. Mt.,**  
 nachm. von 3 Uhr  
 in **Creppau.** Miss. Homeyer  
 wird predigen und in der Nachver-  
 sammlung berichten. (1873  
 — Gäste sind sehr willkommen. —  
**Der Vorstand.**  
 Künstler Marktbericht vom Wagner-  
 vichhof in Freydrichsfelde. Schenke-  
 und Ferkelmarkt am Mittwoch, 21. Juli  
 1909. Aufgetrieben waren: Schweine:  
 3657 Stück, Ferkel: 419. — Verkauf des  
 Marktes: Langames Geschäft; Preise  
 niedrig.  
 Es wurde geschäft im Engroshandel für  
 2 Käufer Schweine: 6-7 Mon. alt, Stück  
 42-60 M., 3-5 Mon. alt, Stück 34-41 M.,  
 1-2 Mon. alt, Stück 28-33 M., unter 3 Wochen alt, Stück  
 20-22 M.  
 Die Direktion des Wagnerviehhofes.

**Rugholzauktion.**  
 In dem unweit der Station  
 Mächeln gelegenen Forstrevier des  
 Rittergutes St. Ulrich sollen am  
**Montag, den 26. Juli cr.,**  
 vormittags 10 Uhr  
 nachfolgende Rughölzer in einzelnen  
 Losen meistbietend unter den im  
 Termin b. kann zu machenden Beding-  
 ungen verkauft werden:  
 1. 6241 fm Eichen 1. Klasse, 3 Stk.  
 4.10-6.96 m lg., 62-82 cm Dmfm.  
 2. 5827 fm Eichen 2a Klasse 4 Stk.  
 4.53-8.00 m lg., 51-56 cm Dmfm.  
 3.405 fm Eichen 2. Klasse 3 Stk.  
 4.26-6.00 m lg., 50-56 cm Dmfm.  
 3. 13,528 fm Eichen 3a Klasse, 15 Stk.  
 2.55-10,30 m lg., 23-49 cm  
 Durchmesser.  
 12,624 fm Eichen 3. Klasse, 15 Stk.  
 2.60-9,25 m lg., 34-49 cm Dmfm.  
 4. 2,063 fm Eichen 4a Klasse, 8 Stk.  
 4.05-7,85 m lg., 33-42 cm  
 Durchmesser.  
 39,250 fm Eichen 4 Klasse, 73 Stk.  
 2.56-11,18 m lg., 23-43 cm  
 Durchmesser.  
 5. 12,379 fm Eichen 5 Klasse 44 Stk.  
 2.50-10,08 m lg., 20-32 cm  
 Durchmesser.  
 6. 4,290 fm Eichen 2. Klasse 2 Stk.  
 9.24-9,45 m lg., 50-58 cm Dmfm.  
 7. 2,841 fm Eichen 4. Klasse 2 Stk.  
 6.22-9,50 m lg., 48 cm Dmfm.  
 8. 1,655 fm Eichen 5. Klasse 8 Stk.  
 3.65-7,05 m lg., 18-27 cm Dmfm.  
 9. 0,470 fm Birken 5. Klasse 3 Stk.  
 6,50-6,06 m lg., 13-18 cm  
 Durchmesser.  
 10. 0,632 fm Ahorn 5. Klasse 2 Stk.  
 5,58-6,80 m lg., 22-28 cm  
 Durchmesser.  
 11. 0,333 fm Eibeere 5. Klasse 1 Stk.  
 5,42 m lg., 28 cm Dmfm.  
 Die Anfuhr wird auf Wunsch  
 durch Rittersgutgehir übernommen.  
 Befichtigung ist beim Förster Gotth.  
 in St. Mächeln anzumelden. Gebote  
 können auch schon vor dem Termin  
 abgegeben werden. (1859  
 St. Ulrich, den 19. Juli 1909.  
**Die von Heildorff'sche**  
**Forstverwaltung.**



**putze nur mit**  
**Globus**  
 SCHUTZ-MARKE  
 Putzextrakt  
 Fabrik-Fritz Schulz im A. G. Leipzig  
 Grand-Pav. St. Louis 1904 Gold Med. Paris 1903  
**Bester Metallputz der Welt**  
 Von keinem anderen Metallputzmittel erreicht.  
 Jährl. Versand über 60 Millionen Dosen.

**Die Merseburger**  
**Kreisblatt-Druckerei**  
 ausgestattet mit  
 — modernstem Typenmaterial —  
 empfiehlt sich zur  
**Anfertigung von Drucksachen jeder Art,**  
 als:  
 Broschüren, Prospekten, Cirkularen,  
 Rechnungsformularen,  
 Einladungs- und Visitenkarten, Programms,  
 Tischkarten, Festliedern,  
 Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen  
 u. s. w.  
 Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.  
 Telefon No. 274.

**Eine Wohnung**  
 mittlerer Größe mit Bade-  
 raum für Ende August ge-  
 sucht. Angebote mit Preis-  
 angabe unter W. 4 an die  
 Exped. dieses Bl. erbeten.

**Germanische**  
**Fischhandlung**  
 Empfehle frisch auf Eis:  
 Schellfisch, Schollen, Cabell-  
 jan, Häiting,  
 Flundern, Kal, Raubfische,  
 geräucherter Schellfisch, Wal-  
 herlinge, Sardinen, Marinaden-  
 Fischkonerven, Zitronen.  
**W. Krämer.**

**Vertretung**  
 einer konkurrenzlosen Preis-  
 riesten Spezialität für den  
**Reg.-Bez. Merseburg**  
 von altrenommierten Maschinen-  
 Erbitrimentfabrik  
**zu vergeben.**  
 Herren, die bei der Industrie  
 etnagelnd, mögen gefl. Angebote  
 sub. K. R. 7721 an Rudolf  
 Hoffe, Adla einenden. (1875)

**Hühner-Verkauf.**  
 Sonnabend, den 24. Juli,  
 früh 8 Uhr  
 verkaufe im Gafhof „Zum roten  
 Hirsch“  
**240 Stck. halbgewachsene**  
**junge Hühner**  
 in Partien von je 3 Stück öffentlich  
 meistbietend gegen Barzahlung.  
 1878) **Freygang.**

**Flechten**  
 abtöndend und todes Schuppenflechte  
 akroph. Ekzeme, Hautausschlag, aller Art  
**offene Füße**  
 Beinschäden, Blutschwärme, Aderentzündung, böse  
 Fingerr, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
 wer bisher vergeblich hoffte  
 geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
 mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
 aus dem Dittend-Skare. Dose Mk. 1.11 a 25.  
 Dankschreiben gehen täglich ein.  
 Nur echt in Originalpackung mit „Rino“  
 u. Pa. Schmitt & Co., Weimäher-Druckerei.  
 Fälschungen weisen man zurück.  
 Zu haben in den Apotheken.

**Wöbl. Wohn- und**  
**Schlafzimmer**  
 in der Nähe der Salerne sofort  
 zu mieten gesucht. Offerten mit  
 Preisangabe unter Biffer T. 100  
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**H. Schnee Nacht,**  
 Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.  
 Erstes Spezialgeschäft für gute  
 Strumpfwaren und Tricotagen.

Der  
**beste Dünger**  
 für die  
**Winterisaaten**  
 ist **Peru-Guano**  
 „Füllhornmarke“  
 er macht die Ackererde mild und  
 warm und hat sich seit 40 Jahren  
 vorzüglich bewährt. (1865)